

RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden

Wolfgang Dästner

Mahnmal für Litauens ermordete Juden – in Waldkirch

Fünf Basaltstelen mahnen: Du sollst nicht töten. Und sie erinnern daran, dass ein Bürger dieser Stadt Waldkirch von Juni 1941 an in ca. einem halben Jahr 138.272 Morde befahl. Karl Jäger, der einst in der südbadischen Kleinstadt ein geachteter Musiker und zeitweilig im Orgelbau tätig war, wurde unter der Naziherrschaft zum Massenmörder. Jahrelang wollten viele Bürger über dieses bittere Erbe schweigen, auch um die Überlebenden der Familie nicht in Misskredit zu bringen. Wer es wagte, an dem Tabu zu rühren, hatte mit hässlichen Reaktionen zu rechnen. 1989 begann der Freiburger Historiker Professor Wolfram Wette die Recherchen über die Vorgänge in Litauen und veröffentlichte seine Ergebnisse 2011.

Bereits im Oktober 2011 hatten Roland Burkhart und die Mitglieder der „Ideenwerkstatt Waldkirch in der NS-Zeit“ das Projekt Mahnmal angestoßen, um einen würdigen Ort zu schaffen, an dem all der Menschen gedacht werden kann, die in Litauen unter der Befehlsherrschaft des aus Waldkirch kommenden SS-Standartenführers Karl Jäger getötet wurden. Dieser Ort wurde an Waldkirchs bedeutendem Platz vor dem Elztalmuseum und vor der



Foto: Roland Krieg

Oberbürgermeister Roman Götzmann (li.) und Professor Dr. Wolfram Wette (re.) bei der Enthüllung des Denkmals in Waldkirch.

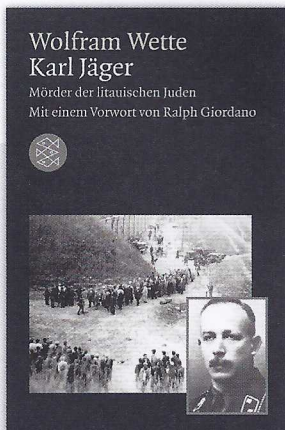
Barockkirche St. Margarethen gefunden, einem besonders wertvollen Bau von Peter Thumb. Am Sonntagabend, dem 29. Januar 2017, wurde das Mahnmal enthüllt. Zur Einweihung kamen auch der litauische Botschafter Deividas Matulionis und die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Litauens, Faina Kukliansky sowie Vertreter des Hilfsvereins der Ghettoüberlebenden.

Das Denkmal wurde von Bildhauer Thomas Friedrich aus March, geschaffen. Zwei Tafeln erläutern die historischen Ereignisse und richten sich an die Nachgeborenen mit einem Gedicht von Eva Maria Berg:

„[...] Fragen an uns / wo stehen wir / wo stehst du / was tust du fortan / du an deinem Platz / wenn Menschen aufgrund von / Aussehen Glauben Denken / in Frage gestellt werden / was tust du um entgegenzuwirken / mit deiner Kraft / da du gefragt bist du.“

Im zweiten Teil der Feierlichkeiten wurde in mehreren Redebeiträgen darauf hingewiesen, dass das sympathische kleine südbadische Städtchen nun in einen internationalen Kontext des Erinnerns gerückt sei, was durch die litauischen Gäste sichtbar wurde. Gernot Erler, von 2005 bis »

Meinhard Jaster ist Mitglied im Bürgerforum Nortorf. Das Bürgerforum Nortorf ist Mitglied von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.



■ Buchinformation:

Wolfram Wette

Karl Jäger. Mörder der litauischen Juden.

Vorwort von Ralph Giordano. Anhang mit Faksimile des Jägerberichts vom 1. Dezember 1941

Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 2011

Taschenbuch, 288 Seiten

ISBN: 978-3-596-19064-5 · 9,99 €

» 2009 Staatsminister des Bundesministers im Auswärtigen Amt, Prof. Dr. Wolfram Wette (beide Mitglieder von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.) und Pfarrer Heinz Vogel, der für beide Kirchen sprach, wiesen auf die fortbestehende Notwendigkeit des Erinnerens hin, um der Opfer in

Würde zu gedenken, um aber auch Äußerungen von Politikern entgegenzutreten, die solches Gedenken nicht länger fördern wollten. Die vielen Anwesenden im übvoll besetzten Pfarrsaal dankten den Initiatoren des Mahnmals und der Stadt Waldkirch mit herzlichem Beifall.

Die Sektion Südbaden freut sich über diesen Erfolg auch deshalb besonders, da wir seit Jahren eng mit der „Ideenwerkstatt“ kooperieren und viele ihrer Mitglieder auch zu unserem Verein gehören. ■

RAG Schleswig-Holstein

Ronald Büssow

Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Amt Bordesholm 1939 – 1945



Foto: Sven Tietgen

Redaktionsbesprechungen, Absprachen und vielem mehr. Im März 2015 entschloss sich das Amt Bordesholm, Mitglied im Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. zu werden. Der Regionale Sprecher der Vereinigung für Schleswig-Holstein, Günter Neugebauer, unterstützt seitdem die Arbeit der Gruppe auf Landes- und Bundesebene.

Über drei Jahre haben die Mitglieder des Arbeitskreises zusammen mit Zeitzeugen, Mitarbeitern der Verwaltung, Bürgermeistern der Gemeinden, den Mitgliedern des Amtsausschusses, Lehrern und Bürgern eine herausragende ehrenamtliche Arbeit geleistet. Bei der Ergebnispräsentation am 1. Dezember 2016 wurde klar, dass die Aufklärung über das Thema Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Amt Bordesholm nun längst nicht abgeschlossen ist. So ist seit dem 13. März 2017 die Ausstellung in der Hans-Brüggemann-Schule zu sehen. Junge Menschen arbeiten also weiter an dem Thema – zusammen mit ihren Lehrern.

Außerdem wird in der Bordesholmer Gemeindebücherei eine von der Leiterin Frau Lange und von der Amtsarchivarin Frau Hinrichsen arrangierte Bücherecke zum Thema „Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Amt Bordesholm“ präsentiert.

Des Weiteren gibt es Bemühungen und Überlegungen von einigen Bordesholmer Bürgerinnen und Bürgern, einen Gedenkstein aufzustellen.

Wie wichtig dem Amt Bordesholm die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ist, betonte auch Amtsvorsteher Torsten Teegen bei der Präsentation am 1. Dezember. Er übergab als Geschenk des Amtes 25 Exemplare des Buches an Nele Kowalewski und den Schülersprecher Ole Schümann. Beide sind Schüler aus dem 12. Jahrgang der Hans-Brüggemann-Schule.

Die geladenen Gäste Prof. Dr. Bernd Faulenbach, Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., und Günter Neugebauer, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe Schleswig-Holstein, sprachen in ihren Vorträgen über die Gesamtbedeutung des Themas „Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene im Nationalsozialismus 1939-1945“. Beide lobten die herausragende Arbeit, die der Arbeitskreis durch die Erarbeitung des Buches und der Ausstellung für die Region geleistet hat.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von dem Kantor der Klosterkirchengemeinde Günter Brand. Das Buch „Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Amt Bordesholm“ kann über den Landesbeauftragten für politische Bildung in Schleswig-Holstein für 25 € bezogen werden.“ ■

Mitglieder im Arbeitskreis Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Amt Bordesholm: Jürgen Arp, Uwe Fentsahm, Gerhard Obst, Rolf Pohlmeier, Klaus Müller, Bernd Schloer, Ronald Büssow, Nils Lange, Gabriele Voß, Jürgen Schüller, Barbara Becker, Horst Rienau, (v.l.o.n.r.u.)

Am 1. Dezember 2016 war es so weit: Im Rathaus Bordesholm fand vor rund 100 Besucherinnen und Besuchern die Präsentation des Buches „Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Amt Bordesholm 1939 - 1945“ und die Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung statt. Bis dahin war es ein weiter Weg, der 2012 begann, als sich der Ausschuss für Schule, Kultur, Jugend, Senioren und Sport der Gemeinde Bordesholm mit der Thematik zum ersten Mal befasste. Zwei Jahre später gründete sich der Arbeitskreis „Zwangsarbeiter/innen und Kriegsgefangene im Amt Bordesholm“. Bis zur Vollendung des Buches bzw. der Ausstellung erforderte es 30 weitere Treffen und ungezählter Interviews,

Ronald Büssow ist erster stellvertretender Amtsvorsteher des Amtes Bordesholm und als Coach/Moderator mit der Denk-Fabrik am See im Bereich Weiterbildung tätig.